



PRESSE-INFORMATION

Wo Holz zu Kosmetik und Algen zu Turnschuhen werden

Das Bundesland Sachsen-Anhalt stellt sich nachhaltig und modern für die Zukunft auf und punktet mit Bioökonomie, grünem Wasserstoff und Forschungskompetenz.

Das deutsche Bundesland Sachsen-Anhalt ist dafür prädestiniert, ein Leuchtturm für nachhaltige Wirtschaft zu sein. Grund dafür ist die einzigartige Basis, auf die Zukunftsbranchen aufbauen können: eine über 100 Jahre gewachsene Chemische Industrie, landwirtschaftliche Ressourcen, gut ausgebaute Anlagen zur Gewinnung erneuerbaren Stroms, der rund 60 Prozent des Energiemix ausmacht, und eine einmalige Dichte an Hochschulen sowie Forschungseinrichtungen. Nicht zuletzt der Kohleausstieg und der Strukturwandel in Mitteldeutschland ermöglichen es, im Land modern zu denken, innovatives Potenzial umzusetzen und mit kreativen Ansätzen ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum und Akzeptanz in der Bevölkerung zu generieren. Eine der innovativen, aber dennoch bereits entwickelten Form des Wirtschaftens ist die Bioökonomie, bei der Sachsen-Anhalt mit einem Anteil von 16,4 Prozent am Gesamtumsatz seiner Industrien an der Spitze aller Bundesländer steht.

Optimale Voraussetzungen für innovative Geschäftsfelder

„Mit der Bioökonomie erfindet sich Sachsen-Anhalt neu, denn dieser Zweig knüpft an unsere optimalen Gegebenheiten an“, sagt Landes-Wirtschaftsförderer Thomas Einsfelder, Geschäftsführer der Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH (IMG). So sorgen Böden mit hohem Ertrag und großflächige Produktionsstrukturen für erneuerbare Rohstoffe, oder erproben landwirtschaftliche Forschungseinrichtungen neue Bewirtschaftungsmethoden. Darüber hinaus entwickeln Unternehmen [pflanzliche Medizinprodukte](#) oder die [Nahrungsmittel der Zukunft](#) und stellen innovative Produkte her, die fossile Ressourcen ersetzen. In Leuna im Süden Sachsen-Anhalts hat sich beispielsweise ein BioeconomyCluster entwickelt, das gemeinsam mit dem Fraunhofer-Zentrum für Chemisch-Biotechnologische Prozesse CBP einen BioEconomy Hub ins Leben gerufen hat. Das Technologie- und Dienstleistungszentrum wird junge Start-ups auf ihrem Weg von der Geschäftsidee zum marktreifen Produkt begleiten.

Schon den Beginn der Wertschöpfungskette nachhaltig gestalten

Besonders stolz ist Einsfelder, dass der finnische Konzern [UPM](#) 2020 entschieden hat, sich im Chemiepark Leuna niederzulassen. Das Unternehmen investiert 550 Millionen Euro in eine Bioraffinerie, in der schon Ende dieses Jahres aus nachhaltig erwirtschaftetem Holz jährlich 220.000 Tonnen Biochemikalien hergestellt werden sollen. Diese werden für Kunststoffe, Kosmetika, Waschmittel oder Gummi verwendet und ersetzen fossile Stoffe. Besonders die Nähe zur chemischen Industrie als Absatzmarkt, aber auch die Möglichkeit, grünen Strom zu beziehen, haben UPM bewogen, nach Sachsen-Anhalt zu gehen. Für die Firmen vor Ort ist dies eine



Möglichkeit, ihre Produkte schon vom Beginn der Wertschöpfungskette an nachhaltig zu gestalten.

Grüner Wasserstoff als Schlüsseltechnologie

Ein wichtiger Baustein auf dem Weg zu einem nachhaltigen Standort ist daher die Zukunftstechnologie Grüner Wasserstoff, wie Dr. Christof Günther, Geschäftsführer der Infrastrukturgesellschaft InfraLeuna GmbH, erklärt. Er verweist auf die Linde GmbH, die im Chemiapark ebenfalls investiert hat und ab Mitte des Jahres 3200 Tonnen Wasserstoff aus zertifiziertem Ökostrom produzieren will. Über die Landesgrenzen Mitteldeutschlands hinweg arbeiten die Partner des HYPOS-Konsortiums – Hydrogen Power Storage & Solutions East Germany – an den Schlüsseltechnologien zur Erzeugung und Speicherung von grünem Wasserstoff.

Alleinstellungsmerkmal Algenkompetenz

Ebenfalls grün, aber ein völlig anderes Thema ist die Forschung zu [Algen](#). Ein Kompetenzzentrum auf Weltniveau ist die Hochschule Anhalt in Köthen, wo sich eine Arbeitsgruppe um die Biochemikerin Prof. Dr. Carola Griehl seit über 20 Jahren mit der biotechnologischen Forschung zu verschiedenen Algenarten beschäftigt. „Wir wollen Wirkstoffe für die Ernährung, Medizin und die Kosmetik gewinnen und die Multitalente auch als nachwachsende Energieträger erschließen“, beschreibt die Algenexpertin ihre Ziele. Die Produkte, die daraus gewonnen werden können, sind so vielfältig, dass sogar schon die ersten Turnschuhe aus Algen-Kunststoff auf dem Markt sind. Darüber hinaus vernetzen sich die Partner in der Region: Neben einem neu entstandenen Zentrum für Naturstoff-basierte Therapeutika an der Hochschule kooperiert man mit der seit 2000 bestehenden Firma Roquette Klötze in der Altmark. Sie kultiviert in industriellen Photobioreaktoren vitaminreiche Chlorella-Microalgen, die in Form von Nahrungsergänzungsmitteln vertrieben werden.

Das Alleinstellungsmerkmal Algenforschung der Hochschule Anhalt hat bereits eine weitere internationale Firma nach Sachsen-Anhalt gelockt: Die britische [AlgaeCytes Ltd.](#) aus Kent hat sich für die Bauhaus-Stadt Dessau entschieden. Dort soll die weltweit erste und größte Algen-Bioraffinerieanlage entstehen. Im Rahmen einer weltweiten Standortsuche hatte sich Dessau durchgesetzt, weil die Microalgen-Technologie dort ein wichtiger Teil der regionalen Innovationsstrategie ist und neben hervorragender Infrastruktur die Nähe zu R&D gewährleistet ist.

So fügen sich verschiedene Bausteine – Forschungseinrichtungen, Start-ups und international tätige Unternehmen – zu einem Gesamtbild zusammen und stehen für die wegweisenden Initiativen Sachsens-Anhalts, die Wirtschaft nachhaltig zu transformieren.



SACHSEN-ANHALT

Investitions- und
Marketinggesellschaft

Mehr Informationen:

- <https://www.investieren-in-sachsen-anhalt.de/nachhaltigkeit>
- <https://www.investieren-in-sachsen-anhalt.de/biooekonomie><https://www.investieren-in-sachsen-anhalt.de/wasserstoff>

Ihre Ansprechpartnerinnen:

Frauke Flenker-Manthey

Tel: +49 391/ 568 99 71

E-Mail: flenker-manthey@img-sachsen-anhalt.de

Sabine Kraus

Tel: +49 391/ 568 99 20

E-Mail: sabine.kraus@img-sachsen-anhalt.de

Investitions- und Marketinggesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH
Am Alten Theater 6
39104 Magdeburg

Presse:
Frauke Flenker-Manthey
Telefon +49 391 568 99 71
flenker-manthey@img-sachsen-anhalt.de

Sabine Kraus
Telefon +49 391 568 99 20
sabine.kraus@img-sachsen-anhalt.de



PRESSE-INFORMATION

Die Antreiber der E-Mobilität: Sachsen-Anhalt bietet eine moderne Wertschöpfungskette für Elektro-Batterien

Mit dem Aufstieg der Elektromobilität wächst die Produktion von Batterien. Sachsen-Anhalt stellt auf diesem Innovationsfeld eine gesamte Wertschöpfungskette auf – von der Batterie-Chemie und der Materialfertigung über die Batterieentwicklung bis hin zum Prüfstand.

Eine Schlüsselkomponente in der Elektromobilität ist die Batterie. Laut EU-Batterieallianz werden künftig in Europa Batterien für acht Millionen Elektroautos pro Jahr produziert. Sachsen-Anhalt hat sich gut platziert auf diesem Markt. Die erfolgreiche Entwicklung und Produktion von Hochleistungsmaterialien für europäische Batteriefabriken beruht hier auf weit über 100-jähriger Kompetenz. Die Wiege der Elektrochemie stand in Bitterfeld-Wolfen. Heute sind in der Region geballtes Know-how und gute Fachkräfte vorhanden, zudem Erfahrungen auf dem Gebiet der Silizium-Photovoltaik. Letztere stoßen innovative Ideen an, etwa um künftige Akku-Generationen mit kostengünstigen Silizium-Elektroden auszustatten.

Einen ökologisch akzeptablen Fußabdruck haben auch die marktbestimmenden Lithium-Ionen-Akkumulatoren. Die europäische Batterieindustrie wird von Bitterfeld-Wolfen aus durch Unternehmen wie AMG Lithium, IBU-tec advanced materials, Black Magic oder LANXESS mit einer ganzen Bandbreite innovativer Materialien versorgt. „Wir wollen an diesem historisch gewachsenen Standort die gesamte Wertschöpfungskette von der Entwicklung und Produktion neuer Batteriematerialien bis zu deren Recycling aufbauen“, sagt **Patrice Heine, Geschäftsführer des Chemiapark Bitterfeld-Wolfen (CPG)**. Er macht auf die Lage des CPG inmitten eines dicht geknüpften Netzes aus Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen, aus Unternehmen vom Start-up bis zum Globalplayer aufmerksam.

Langlebigkeit und Leistungsfähigkeit erhöhen

Bislang kranken Lithiumionen-Batterien daran, dass sie beim schnellen Laden überhitzen, was sowohl deren Langlebigkeit als auch Leistungsfähigkeit vermindert. Wissenschaftler der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg entwickeln selbstheilende Polymere, um die Speicherkapazität von Lithium-Ionen-Batterien zu erhöhen und gleichzeitig deren Lebensdauer zu verlängern. Auf dem Weinbergcampus in Halle (Saale), dem zweitgrößten Technologiepark Ostdeutschlands, etablieren sich Uni-Ausgründungen und innovative junge Unternehmen, die Prototypen für innovative Energiespeichersysteme bauen und neue Technologie entwickeln. Das Institut für Kompetenz in AutoMobilität IKAM in Magdeburg forscht an der Lebensdauer von Batteriezellen. Weitere Forschungsplayer sind das Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung IFF sowie die Hochschulen Anhalt und Harz. Ist die Lebensdauer eines E-Akkus noch so hoch, muss doch dessen Recycling mitgedacht werden. An der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg wird daran geforscht, Elektroauto-Batterien in eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft zu überführen – zum Beispiel als stationäre Energiespeicher in Wind- und Solarparks.

Investitions- und Marketinggesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH
Am Alten Theater 6
39104 Magdeburg

Presse:
Frauke Flenker-Manthey
Telefon +49 391 568 99 71
flenker-manthey@img-sachsen-anhalt.de

Sabine Kraus
Telefon +49 391 568 99 20
sabine.kraus@img-sachsen-anhalt.de



Neben der Leistungsoptimierung stehen schon bei der Herstellung der Batterien Umweltbilanz und Nachhaltigkeit im Fokus. Damit E-Akkus bis auf jede einzelne Zelle schon während ihres Produktionsprozesses wie auch später im Fahrzeug überwacht werden können, entwickelt die DENKweit GmbH aus Halle innovative Prüfsensorik und verknüpft sie mit künstlicher Intelligenz.

Weltweit größte Entwicklungs- und Testzentrum für Hochvoltbatterien

In Barleben bei Magdeburg treibt die HORIBA FuelCon GmbH den Aufbau eines „E-Mobility-Campus“ voran. Der Batterie- und Brennstoffzellenspezialist baut seit über 20 Jahren Teststände für E-Batterien und ist mit seinem gewachsenen Know-how selbst ein Antreiber der E-Mobilität.

In Sandersdorf-Brehna betreibt die FEV eDLP GmbH das weltweit größte Entwicklungs- und Testzentrum für Hochvoltbatterien. „Unser Dauerlaufprüfzentrum will zudem ein Innovationszentrum für grüne Energie werden“, verweist **Geschäftsführer Hans-Dieter Sonntag** auf den nachhaltigen Betrieb der neuen Prüfanlage, die mittlerweile ausschließlich von erneuerbaren Energien angetrieben wird.

Mehr Informationen:

<https://www.investieren-in-sachsen-anhalt.de/nachhaltigkeit>
<https://www.investieren-in-sachsen-anhalt.de/new-mobility>

Ihre Ansprechpartnerinnen:

Frauke Flenker-Manthey

Tel: +49 391/ 568 99 71

E-Mail: flenker-manthey@img-sachsen-anhalt.de

Sabine Kraus

Tel: +49 391/ 568 99 20

E-Mail: sabine.kraus@img-sachsen-anhalt.de



PRESSE-INFORMATION

Ab aufs Land: In Sachsen-Anhalt fallen kreative Ideen auf fruchtbaren Boden

Sachsen-Anhalt treibt die nachhaltige Entwicklung seiner ländlichen Regionen voran. Das Bundesland hat viel Platz für kreative Ideen, und viele Menschen nutzen ihn, um innovative Projekte wachsen zu lassen.

Von grünem Wasserstoff über intelligente Energiekonzepte, Know-how in der Kreislaufwirtschaft, Vorreiter-Modellen der Mobilität bis zu sanftem Tourismus: Sachsen-Anhalt füllt seine Nachhaltigkeitsstrategie 2030 vielfältig mit Leben. Dafür hat sich das Bundesland auch die nachhaltige Entwicklung ländlicher Regionen auf die Fahnen geschrieben. Die Transformation ist in vollem Gange. Was in der Vergangenheit eher abfällig als Provinz bezeichnet wurde, wandelt sich zur smarten Region, in der auch soziale Innovationen verankert werden.

„Viele Orte abseits der Metropolen haben in Sachsen-Anhalt ein großes Potenzial, das sich lohnt zu heben“, sagt Tobias Kremkau von der CoWorkLand eG, die sich deutschlandweit für die Einrichtung von Coworking-Standorten einsetzt. Der gebürtige Magdeburger und Mitgründer der German Coworking Federation (GCF), dem Bundesverband Coworking Deutschland, weiß, wovon er spricht. Anfang dieses Jahres ist er aus der Bundeshauptstadt ins altmärkische Stendal gezogen. Für ihn ein folgerichtiger Schritt: „Coworking beweist seine gesellschaftliche Relevanz erst im ländlichen Raum“, sagt der 36-Jährige.

EVA holt die Tech-Branche in die ländliche Region

Ähnlich sieht das Sebastian Rumberg, der mit seiner Familie auf einem 270 Jahre alten [Bauernhof in Mosigkau](#) lebt. Der Unternehmer, unterwegs in der IT-Branche und weltweiten Gründerszene, tauschte vor fünf Jahren den Trubel Berlins gegen die Idylle des Vorortes von Dessau-Roßlau. Dort baut er den Hof aus, kümmert sich um die Tiere, spielt mit den Kindern und steuert Projekte wie „Entrepreneurs across Villages in Anhalt“, kurz EVA. Mit EVA will der 35-Jährige erfolgreiche Gründer Unternehmen und Mitarbeitende der Tech-Branche samt Familie dauerhaft in der Region ansiedeln und sie zu einem wichtigen IT- und Digital-Standort machen. „Digitalarbeiter brauchen nicht viel, können aufs Land ziehen, wenn es schnelles Internet, die richtige Immobilie und eine funktionierende Infrastruktur gibt“, weiß Rumberg. „Als Ausgleich können sie das Landleben und die Ruhe in der Natur in vollen Zügen genießen.“

Mit seinem nachhaltigen Engagement für die ländliche Region ist der Unternehmer in Sachsen-Anhalt nicht allein. Eine wachsende Schar von „Landpionieren“ lässt sich mit Ideen und Projekten auf dem Land nieder, widmet sich Themen wie E-Government und Smart City. Sie kommen, um zu bleiben, hauchen fast vergessenen Orten wieder Leben ein.

Investitions- und Marketinggesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH
Am Alten Theater 6
39104 Magdeburg

Presse:
Frauke Flenker-Manthey
Telefon +49 391 568 99 71
flenker-manthey@img-sachsen-anhalt.de

Sabine Kraus
Telefon +49 391 568 99 20
sabine.kraus@img-sachsen-anhalt.de



„Kreativorte im Grünen“ lassen innovative Vorhaben wachsen

Für die Bündelung und noch bessere Sichtbarkeit solcher Projekte initiierte die Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH mit der Wirtschaftsförderung Berlin-Brandenburg und dem Regionalmarketing- und Tourismusverband Altmark die „Kreativorte im Grünen“. Die Altmark mit ihren weiten Flächen zeigt in dem nachhaltigen Projekt als Modellregion beispielhaft, was auf dem Land alles in Bewegung kommen kann. Und das ist eine ganze Menge, wie Tobias Kremkau sagt. „Was in der Altmark und Brandenburg vorgelebt wird, setzt sich in anderen Regionen fort. Leerstehende Häuser, Fabriken, Höfe und Geschäftsgebäude werden für innovative Vorhaben umgenutzt.“

Die sachsen-anhaltischen „Kreativorte im Grünen“ beweisen vielfältig, was geschieht, wenn kreative Ideen Raum haben. So baut der Verein „Kultur- und Bildungsstätte Kloster Posa“ vor den Toren von Zeitz im Burgenlandkreis das Gelände auf den Grundmauern des ehemaligen Klosters zum Lebens-, Arbeits- und Kreativort um. Projektleiterin Ina Tuscher spricht von einem Brückenschlag, den der Verein vollzieht: „Wir beziehen die Einwohner ein und zeigen zugleich mit dem Blick von außen, dass die Stadt nachhaltiges Potenzial hat, wenn man Räume nutzt.“

Mehr Informationen:

- www.kreativorte-im-gruenen.de
- <https://www.altmark.de>
- <https://www.wfbb.de>
- <https://zukunftsorte.land>
- <https://coworkland.de/de>
- <https://www.kosa21.de>
- <https://www.sebastianrumberg.de>
- <https://www.echtzeit-sachsen-anhalt.de/wegbereiter/aus-der-metropole-nach-mosigkau>
- <https://kloster-posa.de>

Ihre Ansprechpartnerinnen:

Frauke Flenker-Manthey

Tel: +49 391/ 568 99 71

E-Mail: flenker-manthey@img-sachsen-anhalt.de

Sabine Kraus

Tel: +49 391/ 568 99 20

E-Mail: sabine.kraus@img-sachsen-anhalt.de

Investitions- und Marketinggesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH
Am Alten Theater 6
39104 Magdeburg

Presse:
Frauke Flenker-Manthey
Telefon +49 391 568 99 71
flenker-manthey@img-sachsen-anhalt.de

Sabine Kraus
Telefon +49 391 568 99 20
sabine.kraus@img-sachsen-anhalt.de



PRESSE-INFORMATION

Industriestandort mit grünem Fußabdruck: Unternehmen aus Sachsen-Anhalt sparen Ressourcen und CO₂

Umweltschonendes Wirtschaften und Wirtschaftswachstum schließen sich nicht aus, wie das Bundesland Sachsen-Anhalt den Beweis antritt. Hier zeigen Unternehmen, Institute und Hochschulen, dass sich aus einer nachhaltigen Wirtschaft neue, moderne Geschäftsfelder eröffnen. Es entwickeln sich leistungsstarke Industriezweige, deren ökologischer Fußabdruck grün ist.

Viele Unternehmen in Sachsen-Anhalt stellen sich der Herausforderung, profitabel zu wachsen und gleichzeitig gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Sie haben den Umweltschutz in ihrer Firmenphilosophie verankert und erschließen sich unter dieser Maßgabe das Innovationsfeld „Circular Economy“. In der ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft sehen sie die Chance, sich Wettbewerbsvorteile und neue Einnahmenquellen zu sichern und ihre Resilienz gegenüber externen Einflüssen zu erhöhen.

Innovationsfeld „Circular Economy“

Ein Paradebeispiel für Nachhaltigkeit in der Papier- und Verpackungsindustrie bietet die Progroup AG. Der Wellpappenproduzent sorgt mit seiner bislang einzigartigen Kreislaufwasserbehandlungsanlage für globale Aufmerksamkeit.

Andere Best Practice-Beispiele gibt es zur Wiederverwertung von Kunststoff und dessen Weiterverarbeitung zu Produkten mit ganz neuen Eigenschaften. Im ersten Schritt entwickeln Unternehmen gemeinsam mit Technologiepartnern Anlagen und Verfahren, mit denen sich gemischte Kunststoffabfälle sortenrein trennen und recyceln lassen. Im nächsten Schritt wird nach wegweisenden Lösungen für aktuelle Probleme gesucht – u.a. was die Wiederverwertung von glasfaserverstärkten Kunststoff aus Windkraft-Rotorblättern zu einem umweltfreundlichen Baumaterial betrifft oder die Rückgewinnung des mineralischen Rohstoffes Phosphor aus Klärschlamm.

Im besten Falle sollten kreislauffähige Materialien gar nicht erst im Abfall landen, so der unternehmerische Ansatz der IT4Trade GmbH. Die vier IT-Experten sind Pioniere auf einem innovativen Geschäftsfeld. Sie machen ausgemusterte IT-Hardware wieder nutzbar und stellen die Infrastruktur für einen IT-Geräte-Kreislauf bereit.

Zu grünen Geschäftsmodellen gehört die Versorgung aus regionalen Energieparks

„Unsere Kunden achten darauf, dass unsere Kreiselpumpen so wenig Energie wie möglich verbrauchen, um Betriebskosten und CO₂-Emissionen zu minimieren. Gleichzeitig müssen die Pumpen den hohen technischen Anforderungen langfristig gerecht werden. Genau dafür sind die hocheffizienten und langlebigen KSB-Produkte weltweit bekannt und geschätzt“, sagt Philip Storch, Vice President und Leiter der Abteilung Sales

Investitions- und Marketinggesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH
Am Alten Theater 6
39104 Magdeburg

Presse:
Frauke Flenker-Manthey
Telefon +49 391 568 99 71
flenker-manthey@img-sachsen-anhalt.de

Sabine Kraus
Telefon +49 391 568 99 20
sabine.kraus@img-sachsen-anhalt.de



Management Water bei KSB in Halle. Der Pumpen- und Armaturenhersteller zählt zu den industriellen Globalplayern aus Sachsen-Anhalt.

Überhaupt sind sich die weltweit agierenden Unternehmen des Landes ihrer Vorbildrolle im Sinne der Nachhaltigkeit bewusst. Sie investieren in intelligente Materialien und Anlagen, in ressourcenschonende Verfahren, um Produktionsprozesse schneller und effizienter zu machen und um CO2 einzusparen. Zu solchen Konzepten gehört die Nutzung von Strom aus erneuerbaren Energien. Die GETEC green energy GmbH initiiert den „Mitteldeutschen Energieverbund Zukunft“, der eine nachhaltige Energieerzeugung aus Sonne, Wind, Biomasse, Erdwärme, Wasserkraft und Wasserstoff durch den Einsatz neuester Schlüsseltechnologien verfolgt. „Zahlreiche Unternehmen wollen zur Energiewende beitragen. Zu ihren grünen Geschäftsmodellen gehört die Versorgung aus regionalen Energieparks“, sagt GETEC green energy-Geschäftsführer Chris Döring.

Nachhaltigkeit in der Lehre verankert

Attraktiv ist Sachsen-Anhalt auch für junge Fachkräfte. Schon die Studierenden bereiten sich auf ihre gesellschaftliche Verantwortung als Entscheider von Morgen vor. Die Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften haben die Nachhaltigkeit mit Themen wie nachwachsende Rohstoffe, Kreislaufwirtschaft und energetisch flexible Verfahren in ihrer Lehre verankert. So sind die Absolventinnen und Absolventen auch befähigt, auf ihren jeweiligen Berufsfeldern die komplette Kreislaufwirtschaft umzusetzen und das Abfallaufkommen der Zukunft gegen Null zu reduzieren.

Mehr Informationen:

<https://www.investieren-in-sachsen-anhalt.de/nachhaltigkeit>

Ihre Ansprechpartnerinnen:

Frauke Flenker-Manthey

Tel: +49 391/ 568 99 71

E-Mail: flenker-manthey@img-sachsen-anhalt.de

Sabine Kraus

Tel: +49 391/ 568 99 20

E-Mail: sabine.kraus@img-sachsen-anhalt.de